

Annus  
Christi  
1526.

Wie auch Zechen vorhandene Kleinodien sammt der Paarschafft nach Linz abgefordert; Welche vorhero Bartlmee Panhalm zu Stadel Kirchen, und der Marschall, Pfleger auf Steyer inventiret und beschrieben; So aber alles unangriffen, unlängst hernacher wiederum hieher gebracht worden.

Nicht lang hernach hat Erz: Herzogs Ferdinandi Gemahlin, Königin Anna, durch ihren Rath und Schatzmeister, Herrn Beitten von Thurn, Ritter, bey dem Abten zu Gärsten und der Stadt Steyer, wie auch bey noch benannten Burgern daselbst, um ein Anlehen ansuchen lassen, so auch erfolgt: Und haben geliehen gemeine Stadt 400. fl. Closter Gärsten auch so viel; Hannß Furberger 1000. fl. Niclas Rhölnpeck 600. fl. Hannß Prandstetter 600. fl. Hieronymus Zubernum und Lorenz Gutbrodt, jeder auch so viel.

Um diese Zeit wurde ein Kayf. Mandat sub dato Eßlingen, am 9. Octob. in diesen Jahr, publicirt, des Inhalts; „Obwohlen Reichskündig, welcher: „gestalt der Erb-Feind Christlichen Nahmens, mit einen so grossen Heers-Zug, „und ernstlichen Kriegs-Rüstung, als noch nie erhört, und in eigner Person, „neulicher Zeit im Königreich Ungarn viel Städte, Schlösser und Flecken erobert, auch nach erhaltener blutigen Schlacht, ein unzählbares Christliches „Kriegs-Volk sammt ihrem Haupt und Herrn, König Ludwigen, zu Ungarn und Böhmen erschlagen, die Haupt-Stadt Offen erobert, den Flecken Pest verbrennt, das Land verderbt, und unter seine tyrannische Gewalt bezwungen, und diesennach also in strenger Grausamkeit gegen die Christen sey; Dessen billich jedermann herzlich leid und mitleiden tragen solle: Daß doch unangesehen dessen, etliche eines so leichtfertigen Unmensch- und Unchristlichen Gemüths sollen gefunden werden, die ob solchen des Türcken grausamen Wüthen kein Mißfallen und Erbarmung, sondern Freude und Frolocken haben; Und das gerne hören, sehen, und sein unmenschlich Tyrannen etlicher maß beschönnen sollen; mit Anzeig und Einbildung, als solle seine Gewalt und Regierung noch leidentlich seyn; Und daß er einen jeden, bey seinen angenommenen Glauben, und sonst, ohne sondere Beschwerung oder Schakung, bleiben lasse: Über welch unmenschliche und leichtfertige Meinung sich billich zu verwundern. Damit nun dieselbe bey dem gemeinen Mann keine Verführung gebehre, sollen die Obrigkeiten aller Orten ein Einssehen haben, die jenigen so dergleichen Reden führen, ernstlich bestraffen, und von solchen Fürnehmen, durch die Prediger von der Cankel von solcher blinder Zuneigung mit Anführung des Türcken tyrannischen Jochs, und Dienstbarkeit abtwenden und abschrecken.

Eodem Anno ist Hannß Stüernfried eine Malefiz - Persohn mit dem Schwerd justificirt worden.

Auf den nach Passau citirten Bruder Calixtum wieder zu kommen, weil er sahe, daß die von Steyer, ihn nicht weiter aufhalten durfften, weniger schützen konnten, nahm er von einen Ersamen Rath Urlaub; Und verhielte sich zu Passau zu stellen: Ubergab zugleich eine Bekenntnis seiner Lehr, um welcher willen er in Verdacht der Ketzerey gekommen sey, welche also lauter:

„Es ist wissend, daß ich die Fasten und Advent, St. Paulum von Capitel zu Capitel, bis auf das achte zu den Römern gepredigt habe; Mehr nach der alten, ja ältesten Lehrer Meinung, als der neuen; Wessentwegen ich mich, auf diejenige, die stets zu der Predigt gangen seyn, beruffe.

„Item, daß Ich oft und dick auf offner Cankel wider die, so nichts anderst als die Ceremonien umstossen, gered hab; Ja sie Schänder des Evangelii gescholten; wiewohl der Grund des Evangelii nicht daran gelegen; Ja daß ich die Ceremonien lassen in ihren Werth bleiben; ja das Sacrament in einer Gestalt, wie solches von Alters herkommen, bewärth, und im Brauch erhalten, ja recht erhöhet, nach der Meinung Cancellarii. Wiewohl Ich die Mißbräuch, nicht unbillig doch nur mittelmäßig berührt habe.

Item